

von Lilis Zimmer,- womit es so ziemlich neu eingerichtet ist. Ihre Bilder; die aus dem Venezianer Haus . . . Ein Sanctuarium - und sie wäre noch immer nicht zwanzig Jahre alt.

Telefongespräche mit Horch,- Verhandlung Frl. Else;- Berlin etc.-

Las ein Filmmscript. Bandler (von Gisa empfohlen) „Spiel im Morgenr.“, das mir sehr gut scheint.-

Las einen Theil der franz. Übersetzung Bertha Garlan (Suzanne Clauser, die jetzt in Paris Verleger für meine Sachen sucht).

Las das ganze Spiel der Sommerluft;- es wäre wohl möglich,- wenn man den Schluss des 2. Aktes träfe.-

- Versuche E. Lothars „Hellscher“ zu lesen.-

5/2 Vm. Besorgungen.- Bei Hofrätin Eisenmenger. Amer. Angelegenheiten.- Der Hofrath selbst erzählt mir, dass er seine Erinnerungen an Franz Ferdinand schreibt.-

Nm. am Spiel der „Sommerl.“.-

Z. N. bei mir Hofr. Pollak und Kolap; Egon und Emmy Wellesz, Jacob und Martha Wassermann.- Mir passirte die Gaffe, dass ich, in einem Gespräch über die Revue „Es liegt in der Luft“ (die neulich hier gastirt) zu Martha W. sagte: „Der Karlweis ist ein banaler Junge . . .“ - er ist ihr Bruder, was ich ganz vergessen hatte. Die andern hörten nicht, außer Emmy W., die mir ein natürlich verspätetes Zeichen machte. Jacob interpellirte ich - anfangs scherzhaft über seine überall gedruckte Verlagsreclame für Ernst Lothars Roman „Hellscher“ (den ich eben mit Mißvergügen lese) . . . „Ein großer Zeitroman, gleicherweise durch Fabel Gestalt und Stilgebung ausgezeichnet“ - er gestand naiv zu - dass er den Roman gar nicht gelesen - dass ihn Ernst Lothar (Mittagessen bei ihm) - darum ersucht - und schon die Reclame selbst aufgesetzt hatte!- Er, W., sei eben vor seiner aegypt. Reise gewesen,- und Lothar sei von Ehrgeiz verzehrt . . . u. s. w.- Ich hielt mit meiner Meinung nicht zurück. Dazu noch, dass Lothar in seinen Feuilletons (und Jacob bei jeder oeffentlichen Gelegenheit) ethisch nicht genug hohe Ansprüche zu stellen pflegt! . . . Und Jacob hätte sich nie dazu verstanden, wenn er nicht seinerseits Lothar für allerlei gedruckten Enthusiasmus sich verpflichtet fühlte!- Die Gegenseitigkeitscorruption wahrhaft kläglich!-

- Über Vickis vortreffliches Feuilleton zu neuer Musik wurde viel gesprochen, Wellesz,- parteihaft nicht unvoreingenommen,- hatte soweit nichts dagegen: nur gerade in wieder ihrerseits parteihafte N. Fr. Pr. hätte es nicht kommen dürfen - u. s. w.- So wird jede Wahrhaftigkeit durch Politik und Journalismus mißdeutet - und mißverstanden!-